

Offener Singkreis der Begegnungsstätte Haus am Schwanenring Moers- Hülsdonk

1). Steigerlied

1. Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt, und er hat sein helles Licht bei der Nacht, und er hat sein helles Licht bei der Nacht, schon angezündt, schon angezündt.
2. Schon angezünd`t, das wirft sein Schein, und damit so fahren wir bei der Nacht, und damit so fahren wir bei der Nacht, ins Bergwerk ein, ins Bergwerk ein.
3. Ins Bergwerk ein, wo die Bergleut' sein, die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht, die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht, aus Felsenstein, aus Felsenstein.
4. Wir Bergleut' sein kreuzbrave Leut', denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht, denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht, und saufen Schnaps, und saufen Schnaps.

2). Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Schwager vorn. Vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn. Berge und Täler und Auen, leuchtendes Ährengold.
I: Ich möchte in Ruhe gern schauen, aber der Wagen der rollt. :|
2. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm. Junges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum. Wirbelnde Blätter im Winde, es jauchzt und lacht und tollt.
I: Ich blieb so gern bei der Linde, aber der Wagen der rollt. :|
3. Postillion in der Schenke füttert die Rosse im Flug, schäumendes Gerstengetränke reicht uns der Wirt im Krug. Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht gar hold.
I: Ich möchte so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der rollt. :|

3). Bergvagabunden:

1. Wenn wir erklimmen, schwindelnde Höhen, steigen dem Gipfelkreuz zu. In unsern Herzen brennt eine Sehnsucht, die läßt uns nimmermehr in Ruh.

Refrain: Herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir , ja wir. Herrliche Berge , sonnige Höhen, Bergvagabunden sind wir.

2. Mit Seil und Hacken, den Tode im Nacken, hängen wir an der steilen Wand. Herzen erglügen, Edelweiß blühen, vorbei geht's mit sichrer Hand. Refrain ...
3. Fels ist bezwungen, frei atmen Lungen, ach, wie so schön ist die Welt. Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen, alles aufs Beste bestellt. Refrain ...

4). Mein Vater war ein Wandersmann:

1. Mein Vater war ein Wandersmann und mir steckt's auch im Blut. D´rum wand´re ich froh so lang ich kann und schwenke meinen Hut. Valderi valdera, valderi valdera ha ha ha ha ha ha, valderi valdera, und schwenke meinen Hut.
2. Das Wandern schafft stets neue Lust, erhält das Herz gesund. Frei atmet draußen meine Brust, froh singet stets mein Mund. Valderi valdera, valderi valdera ha ha ha ha ha ha, valderi valdera, froh singet stets mein Mund.
3. Warum singt Dir das Vögelein so freudevoll sein Lied. Weil´s nimmer hockt Land aus Land ein, durch andre Fluren zieht. Valderi valdera, valderi valdera ha ha ha ha ha ha, valderi valdera, durch and're Fluren zieht.

5). Jetzt kommen die lustigen Tage:

1. Jetzt kommen die lustigen Tage, Schätzel Ade. Und dass ich es Dir nur sage, es tut mir gar nicht weh. Und im Sommer da blüht der rote, rote Mohn, und ein lustiges Blut kommt überall davon. Schätzel Ade, Ade, Schätzel Ade.

2. Und morgen da müssen wir wandern, Schätzel ade. Und küsst du gleich einen Andern, wenn ich es nur nicht seh. Und seh ich's im Traum, so bild ich mir denn ein, das ist gar nicht so, so kanns ja gar nicht sein. Schätzel Ade, Ade. Schätzel Ade.

3. Und kehr ich dann einstmals wieder, Schätzel Ade. So sing ich die alten Lieder, vorbei ist all mein Weh, Und bist Du so lieb, wie einstmals im Mai, so bleib ich bei dir, auf ewige Treu. Schätzel Ade, Ade, Schätzel Ade.

6). Die Gedanken sind frei:

1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten. Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten. Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen, es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.

2. Ich denke, was ich will und was mich beglückt. Doch alles in der Still' und wie es sich schicket. Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren, es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.

3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker, das alles sind rein vergebliche Werke. Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei.

4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen. Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen und denken dabei: die Gedanken sind frei.

7). Eine Seefahrt die ist lustig:

Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön, ja da kann man manche Leute an der Reling spucken seh'n. |: Holahi, holaho, holahia- hia- hia, holaho :|

Und die Möwen, froh und heiter, kleckern öfter was auf's Deck, doch der Moses nimmt den Schrubber und fegt alles wieder weg. |: Holahi, holaho, holahia- hia- hia, holaho :|

Kommt das Schiff mal in den Hafen, geht die Mannschaft schnell an Land, keiner will an Bord mehr schlafen, na, das ist doch wohlbekannt. |: Holahi, holaho, holahia- hia- hia, holaho :|

8). Ein bißchen Frieden:

1. Wie eine Blume am Winterbeginn und so wie ein Feuer im eisigen Wind, wie eine Puppe, die keiner mehr mag, fühl ich mich an manchem Tag. Dann seh ich die Wolken, die über uns sind und höre die Schreie der Vögel im Wind. Ich singe aus Angst vor dem Dunkel mein Lied, und hoffe, dass nichts geschieht.

Refrain: Ein bisschen Frieden, ein bisschen Sonne, für diese Erde, auf der wir wohnen. Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude, ein bisschen Wärme, das wünsch ich mir. Ein bisschen Frieden, ein bisschen träumen, und dass die Menschen nicht so oft weinen. Ein bisschen Frieden, ein bisschen Liebe, dass ich die Hoffnung nie mehr verlier. I: Sing mit mir ein kleines Lied, dass die Welt in Frieden lebt. :I

2. Wie eine Blume am Winterbeginn und so wie ein Feuer im eisigen Wind, wie eine Puppe, die keiner mehr mag, fühl ich mich an manchem Tag. Ich weiß, meine Lieder, die ändern nicht viel. Ich bin nur ein Mädchen, das sagt, was es fühlt. Allein bin ich hilflos, ein Vogel im Wind, der spürt, dass der Sturm beginnt. Refrain ...